



Foto: Schwietert

PER PEDES

An einem sehr frühen Morgen

Dass die Zeit relativ ist, hat Per Pedes' Kollege vor einigen Tagen einmal mehr erfahren.

An einem gefühlt sehr frühen Morgen stand der Kollege auf, um ins Bad zu gehen. Danach ein Abstecher in die Küche, um etwas zu trinken. Der Blick auf die Küchenuhr überraschte ihn positiv: Es war erst kurz nach 6 Uhr. „Da habe ich ja noch etwas Zeit“, dachte er und ging zurück ins Schlafzimmer, um noch ein wenig zu schlummern. Kurz darauf klingelte allerdings der Wecker. Irgendetwas stimmt hier nicht, war sein erster Gedanke. So schnell können 30 Minuten doch gar nicht vergehen. Eingeschlafen war er nicht, der Wecker zeigte kurz vor 7 Uhr. Also nochmals in der Küche nachgeschaut. Die Uhr dort zeigte noch immer 6.10 Uhr. Also hat der Kollege den Tag mit dem Auswechseln der Batterie begonnen. Rein physikalisch betrachtet, ist Zeit tatsächlich eine relative Größe, wie Albert Einstein bewiesen hat. Sie ist abhängig von Bewegung. Wenn eine Uhr mit hoher Geschwindigkeit an mir vorbeifliegt, ist festzustellen, dass sie deutlich langsamer geht als das baugleiche Modell, das neben mir auf dem Boden steht. *Bis morgen*

Bersenbrücker Kreisblatt

Abo-Service 05431 9406-22
Ihre Redaktion
E-Mail: redaktion@bersenbruecker-kreisblatt.de
www.facebook.com/bersenbrueckerkreisblatt
05431 9406-14
J. Ackmann (ja) -14
C. Geers (cg) -19
M. Nordmann (nor) -12
M. Schmitz (ms) -13
N. Strakeljahn (nst) -10
Sekretariat
A.Nasch (nas) -11
T. Weiß (trw) -17
Fax 05431 940653
Anzeigen 05431 9406-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de

Der Rohbau beginnt, die Preise galoppieren

Wie sich die überall rasant steigenden Baukosten beim Rathaus-Neubau in Neuenkirchen bemerkbar machen

Christian Geers

In Zeiten galoppierender Baukosten beginnt in Neuenkirchen der Neubau des Rathauses. Wirken sich die anhaltend steigenden Preise auf das Projekt aus? Darauf gibt es eine erste Antwort. Die Samtgemeinde Neuenkirchen als Bauherrin hat mit den Rohbauarbeiten den ersten – und wohl auch wichtigsten – Auftrag vergeben. Das Ergebnis der Ausschreibung hat Rat, Verwaltung und Architekten aufatmen lassen, auch wenn es leicht über der Kostenberechnung liegt: Mit 1,842 Millionen Euro hatte das Münsteraner Büro Heimspiel Architekten die Rohbauarbeiten angesetzt, das günstigste und wirtschaftlichste Angebot gab das Ibbenbürener Bauunternehmen Ostendorf mit 1,956 Millionen Euro ab. Das sind gut 114 000 Euro mehr, das entspricht einer Steige-



Nach dem Abriss des alten Verwaltungsgebäudes an der Alten Poststraße 5–7 plant die Samtgemeinde Neuenkirchen an dieser Stelle den Neubau des Rathauses. Foto: Christian Geers

„Die Preise gehen aber nach wie vor rasant nach oben. Da ist vieles einfach nicht vorhersehbar.“

Heiko Kampherbeek
Architekt

Der Vertrag ist unter Dach und Fach, erfuhren die Mitglieder des Samtgemeinderates in einer außerordentlichen Sitzung. Sieben Firmen hätten ein Angebot abgegeben und damit ihr Interesse am Rathaus-Bau bekundet, teilten Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay, Bau-

ausschussvorsitzender Josef Egbert, Dirk Boguhn, Fachbereichsleiter Planen und Bauen der Samtgemeinde, sowie Architekt Heiko Kampherbeek im Anschluss in einem Pressegespräch mit. Ein Rathaus-Neubau sei offenbar ein attraktives Vorhaben gewesen. Die Angebotssummen der Firmen bewegen sich zwischen 1,95 und 2,35 Millionen Euro.

Die Abweichung zwischen Kostenberechnung und Ausschreibungsergebnis sei mit den kontinuierlich steigenden Preisen im Bausektor zu begründen, sagte Heiko Kampherbeek. Sein Büro habe versucht, diese Entwicklung in der bereits im Frühjahr 2021 vorgelegten Kalkulation zu berücksichtigen. „Die Preise gehen aber nach wie vor rasant nach oben. Da ist vieles einfach nicht vorhersehbar“, berichtete er. Während es in der Vergangenheit Steigerungen von fünf Prozent im Jahr gegeben habe, sei dieser Wert allein im Jahr 2021 quartalsweise erreicht worden. Stark nachgefragt waren Baustoffe

wie Holz, Stahl und Dämmstoffe. Sie sind knapp und begehrt und deshalb ein teures Gut. Mit Blick auf die noch ausstehenden Ausschreibungen (unter anderem für Blitzschutz, Gerüst-, Dach-, Zimmerer- und Klempnerarbeiten sowie die technische Ausstattung) ist Kampherbeek guter Dinge, dass die weiteren Kostenansätze und damit das Budget eingehalten werden können.

Rohbauarbeiten als erstes großes Gewerk

„Die Rohbauarbeiten als erstes großes Gewerk geben meist eine Tendenz vor.“ Nach und nach sollen die

Aufträge an den Markt gebracht werden. Er sicherte zu, im weiteren Verlauf „alle Steuerungsmöglichkeiten zu nutzen“, um die Mehrkosten an anderer Stelle einzusparen. „Das ist unser Auftrag. Ob das letztlich bis auf den letzten Euro gelingt, lässt sich jetzt noch nicht sagen.“ Gleichwohl sei mit den Rohbauarbeiten gut ein Drittel des mit 6,5 Millionen Euro veranschlagten Volumens für den Rathaus-Neubau bereits vergeben worden.

„Ich fühle erleichtert nach Hause, und dieses Gefühl der Erleichterung habe ich auch bei den anderen Ratsmitgliedern wahrgenommen“, kommentierte Josef

Egbert das Ergebnis der ersten Ausschreibung. Angesichts der aktuellen Marktlage im Bausektor und der Tatsache, dass Bauvorhaben in der Nachbarschaft – zum Beispiel der Neubau der Zwei-Feld-Sporthalle in Badbergen – wegen explodierender Baukosten in die Schlagzeilen gerieten, „hätten viele mit Schlimmerem gerechnet“.

Vor dem Hintergrund nahezu unberechenbarer Preissteigerungen könne im Falle des Rathaus-Neubaus „durchaus von einer Punktlandung gesprochen werden“, sagte der Vorsitzende des Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt. Die wei-

teren Ergebnisse müssten nun abgewartet werden, „aber die Summe für die Rohbauarbeiten steht schon mal“, gab er sich vorsichtig optimistisch.

Aufgabe aller Beteiligten sei es, weiter nach Einsparmöglichkeiten zu suchen „und die Kosten im Blick zu behalten“. Das sei bisher gemeinschaftlich ganz gut gelungen, sagte Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay. „Die Anspannung wird deshalb bis zum Schluss bleiben“, merkte Architekt Heiko Kampherbeek an. „Nach dem Spiel ist bekanntlich vor dem Spiel.“

Fest steht, dass die Samtgemeinde Neuenkirchen für den Neubau des Rathauses Fördermittel aus dem Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)“ erhält. Der vor wenigen Tagen verhängte Antragsstopp hat für die Kommune keine Auswirkungen.

„Die Anspannung wird deshalb bis zum Schluss bleiben – nach dem Spiel ist bekanntlich vor dem Spiel.“

Heiko Kampherbeek
Architekt

Der Bewilligungsbescheid liegt seit November 2021 vor“, sagte Fachbereichsleiter Dirk Boguhn. Das bedeutet, dass für den Bau eines Rathauses nach dem KfW-Standard 40EE auf jeden Fall ein Zuschuss in Höhe von 760 000 Euro ausbezahlt wird. Damit reduziert sich die Bausumme wie erwartet von 6,5 auf 5,7 Millionen Euro.

Der offizielle Baustart für das Millionen-Projekt steht inzwischen auch fest. Am Dienstag, 8. Februar 2022, soll es mit einem symbolischen Spatenstich auf dem Grundstück an der Alten Poststraße beginnen. Dort stand bis Anfang Dezember das alte Verwaltungsgebäude, an das nur noch eine Baugrube und ein Schuttberg erinnern.

Der Rathaus-Neubau in Neuenkirchen

Die Samtgemeinde Neuenkirchen hat ihr noch in den 1970er-Jahren gebautes Verwaltungsgebäude abgerissen. An der Alten Poststraße in Neuenkirchen soll ein moderner Neubau entstehen. Die Gesamtkosten summieren sich auf 6,5 Millionen Euro. Zur Erinnerung: 2019, als der Rat den Grundsatzbeschluss fasste, war von reinen Baukosten von rund

3,5 Millionen Euro die Rede. Die damalige Schätzung basierte allerdings auf Baukennzahlen aus dem Jahr 2016. Der Samtgemeinderat hatte im Juni 2021 die neue Kostenberechnung intensiv beraten und einstimmig beschlossen, am Neubau festzuhalten und die bereits begonnenen Planungen fortzusetzen. Die Samtgemeindeverwaltung begründet die Kostensteigerungen beim Rathaus-Neubau

damit, dass das Gebäude einen höheren Energiestandard bekomme und für Büros, Technik und parlamentarischen Bereich etwa 400 Quadratmeter mehr (insgesamt 1900 Quadratmeter) benötigt würden. Eingerechnet werden müssten auch die seit 2016 gestiegenen Baukosten von etwa fünf Prozent pro Jahr, insgesamt 25 Prozent. Außerdem seien die Kosten für Vorplanung, Architektenwett-

bewerb, Abriss des alten Rathauses, Fachplaner und Bezug eines Rathaus-Provisoriums nicht in den ursprünglich genannten 3,5 Millionen Euro enthalten gewesen. Für den Bau eines KfW-40-Gebäudes kann die Samtgemeinde nach eigenen Angaben mit einem Zuschuss von 760 000 Euro rechnen, macht unter dem Strich eine Investition von 5,7 Millionen Euro. cg



Mode, Sport und Lifestyle bis zu

-70%

reduziert. Nur für kurze Zeit.

